

## 17. Wahlperiode

### Schriftliche Anfrage

#### der Abgeordneten Heidi Kosche (GRÜNE)

vom 04. Juni 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 05. Juni 2014) und **Antwort**

#### **BWB zu 100% ein Berliner – wie stehen unsere Wasserbetriebe finanziell da?**

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft zum Teil Sachverhalte, die der Senat nicht in eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher die Berliner Wasserbetriebe - Anstalt öffentlichen Rechts - (BWB) um eine Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie wurde der Beantwortung zugrunde gelegt.

1. Wie hoch war die Fremdkapitalaufnahme für den Rückerwerb des Klärwerkes Waßmannsdorf und über welches Kreditinstitut wurde die Aufnahme abgewickelt?

Zu 1.: Die Höhe der Fremdkapitalaufnahme für den Rückerwerb des Klärwerkes Waßmannsdorf betrug 193,5 Mio. €. Finanziert wurde dieser Betrag über die Berliner Stadtreinigungsbetriebe BSR, die Berliner Sparkasse, die SEB, die HypoVereinsbank und die Investitionsbank Berlin.

2. Wurden eine oder mehrere Kredittranchen aufgenommen und wenn ja, wie verteilen sich die Laufzeiten für die einzelnen Tranchen?

Zu 2.: Die Finanzierung erfolgte vom 30.12.2013 bis zum 31.03.2014 im Rahmen der allgemeinen Finanzierungstätigkeit der BWB in Form von Tagesgeldaufnahmen.

Am 31.03.2014 wurden 150 Mio. € festverzinsliche, endfällige Darlehen von der BSR (100 Mio. €) und der Berliner Sparkasse (50 Mio. €) mit einer Laufzeit und einer Zinsbindungsfrist von 10 Jahren aufgenommen. Der verbleibende Betrag von 43,5 Mio. € (193,5 Mio. € minus 150 Mio. €) ist bis auf Weiteres über Tagesgelder finanziert.

3. Welcher Zinssatz muss (ggf. für welchen Zeitraum) für die Gesamt-Kapitalaufnahme bezahlt werden?

Zu 3.: Das o.g. Darlehen der BSR an die BWB wird mit 2,0% p.a. verzinst, das der Berliner Sparkasse mit 2,08% p.a. Für Tagesgeldaufnahmen zahlen die BWB derzeit einen Zins von ca. 0,3% p.a.

4. Wie hoch wäre die alternative Verzinsung eines Kredites (ggf. Kommunalkredit?) gewesen, der alternativ zum 1996 abgeschlossenen sale and lease-back-Geschäft die Erneuerung des Klärwerkes Waßmannsdorf finanziert hätte? Bitte die Zinssätze für jedes Jahr einzeln darlegen.

Zu 4.: Die BWB haben 1996 Investitionen in das Klärwerk Waßmannsdorf in Höhe von ca. 1,3 Mrd. DM (658 Mio. €) über ein Betreibermodell, das wirtschaftlich einem Sale-and-lease-back-Geschäft entspricht, finanziert. Die Frage, wie hoch ein dazu alternativ aufgenommener Kredit verzinst worden wäre, wäre im Nachhinein nur dann beantwortbar, wenn Unterlagen über zum damaligen Zeitpunkt von BWB eingeholte, konkrete Vergleichsangebote vorlägen. Dies ist nicht Fall.

5. Wie hoch waren die jährlichen Leasingraten, die durch das sale und lease-back Geschäft des Klärwerkes Waßmannsdorf entstanden sind? Bitte für jedes Jahr einzeln darlegen.

Zu 5.: Die jährlichen Leasingraten, die durch das Sale-and-lease-back Geschäft des Klärwerkes Waßmannsdorf entstanden sind, sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Jahr	Zahlung (Mio. €)
1997	20,0
1998	26,5
1999	51,3
2000	51,3
2001	51,3
2002	51,3
2003	51,3
2004	59,3
2005	59,5
2006	59,5
2007	59,5
2008	61,0
2009	71,6
2010	70,5
2011	70,9
2012	71,5
2013	73,3

6. Um welchen Betrag erhöhte sich das betriebsnotwendige Kapital (BNK) durch den Rückerwerb des Klärwerkes Waßmannsdorf?

Zu 6.: Durch den Rückerwerb des Klärwerks Waßmannsdorf erhöhte sich das Betriebsnotwendige Kapital um 230,5 Mio. €.

7. Wie hoch ist die Differenz (in € und in %), die sich aus den unterschiedlichen Zinssätzen zwischen der Verzinsung des BNK und der Fremdkapitalverzinsung ergibt, die seit der Kreditaufnahme zur Finanzierung des Rückerwerbs des Klärwerks Waßmannsdorf entstanden ist bzw. entsteht. Bitte Tabelle erstellen.

Zu 7.: Die Höhe der Differenz (in € und in %), die sich aus den unterschiedlichen Zinssätzen zwischen BNK-Verzinsung und Fremdkapitalverzinsung ergibt, sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Jahr	BNK (Mio. €)	Zinssatz BNK	kalk. Zinsen (Mio. €)*	Ø Fremdkapitalzinssatz	Zinsaufwand Fremdkapital (Mio.€)**	Δ in %-Punkten	Δ in Mio. €
2014	222,5	6,10 %	13,6	1,32 %	2,6	4,78	11,0
2015	206,4	6,10 %	12,6	1,74 %	3,4	4,36	9,2
2016	190,4	6,10 %	11,6	1,91 %	3,7	4,19	7,9
2017	174,4	6,10 %	10,6	1,91 %	3,7	4,19	6,9
2018	158,4	6,10 %	9,7	1,91 %	3,7	4,19	6,0
2019	142,7	6,10 %	8,7	1,91 %	3,7	4,19	5,0

\* Die kalkulatorischen Zinsen berechnen sich aus dem BNK multipliziert mit dem Zinssatz BNK.

\*\*Der Zinsaufwand berechnet sich aus dem durchschnittlichen Fremdkapitalzinssatz multipliziert mit der Fremdkapitalaufnahme für den Rückerwerb des Klärwerks Waßmannsdorf i. H. v. 193,5 Mio. €. Zwischen der Fremdkapitalaufnahme und der Erhöhung des BNK liegt eine Differenz von 37 Mio. €. Hierbei handelt es sich um die Zusatzinvestitionen für das Klärwerk Waßmannsdorf, die bereits durch die BWB finanziert wurden.

8. In welcher Höhe sind die Tarifeffekte des Rückerwerbs des Klärwerks Waßmannsdorf in der Tarifikalkulation für die Tarifperiode 2013/14 schon wirksam geworden?

Zu 8.: Der Rückkauf des Klärwerks Waßmannsdorf wirkt sich reduzierend auf die tarifrelevanten Kosten aus, weswegen der Abwasserpreis 2015 abgesenkt werden kann. Die Einsparungen durch den Rückkauf resultieren vor allem aus niedrigeren Kapital-, Finanzierungs- sowie Entsorgungskosten. Gegenläufig wirken höhere kalkulatorische Zinsen sowie zusätzliche Abschreibungen bzw. Material- und Personalaufwand.

Hinzuweisen ist darauf, dass in der 2-jährigen Tarifperiode 2013/2014 bereits ein Teil der Effekte enthalten ist. Der verbliebene Teil der Einsparungen führt zur besagten Tarifabsenkung im Jahr 2015, wobei die genauen Auswirkungen im Rahmen der nächsten Kalkulation quantifiziert werden. In dieser werden zudem sämtliche neue Erkenntnisse und Sachverhalte berücksichtigt, die ggf. auch gegenläufig wirken können.

9. Welche Kosten und welche Vorteile entstanden bzw. entstehen den BWB durch den Mietvertrag zwischen BWB und Bauwert Portfolio beta GmbH seit 2004 bis heute? Bitte wenn nötig für jedes Jahr einzeln darstellen. Wie wird die zukünftige Kosten- und Einnahmeentwicklung eingeschätzt?

Zu 9.: Aufgrund der mittel- und langfristigen Personalentwicklung sowie des Büroflächenüberschusses wurde 2004 der Verkauf der Immobilie Hohenzollerndamm 44 / Eisenbahnstraße 36 / Bielefelderstraße 15 und eine zeitlich begrenzte Anmietung der Flächen für BWB und Tochtergesellschaften der BWH realisiert. Dies geschah über einen Triple-Net-Mietvertrag mit der Bauwert-Portfolio beta GmbH. Triple-Net-Mietverträge werden abgeschlossen, wenn die Mieterin/ der Mieter ein gesam-

tes Gebäude bzw. einen gesamten Gebäudekomplex zur Eigennutzung mietet und sowohl die Nettokaltmiete, die Betriebskosten und allgemeinen Abgaben als auch die Kosten für die Instandhaltung / Instandsetzung an Dach und Fach trägt.

Nachfolgend sind die jährlichen Kosten und für beide Szenarien (Verkauf bzw. kein Verkauf der Gebäude) gegenübergestellt.

Jahr	Kosten		Differenz
	kein Verkauf	Verkauf	
2004 (anteilig)	3,7 Mio €	1,8 Mio €	-1,9 Mio €
2005	3,7 Mio €	3,1 Mio €	-0,6 Mio €
2006	4,0 Mio €	3,5 Mio €	-0,5 Mio €
2007	3,8 Mio €	3,4 Mio €	-0,5 Mio €
2008	3,9 Mio €	3,5 Mio €	-0,4 Mio €
2009	3,7 Mio €	3,4 Mio €	-0,3 Mio €
2010	3,8 Mio €	3,5 Mio €	-0,3 Mio €
2011	3,7 Mio €	3,5 Mio €	-0,2 Mio €
2012	3,8 Mio €	3,7 Mio €	-0,1 Mio €
2013	3,8 Mio €	3,7 Mio €	0,0 Mio €
2014	3,9 Mio €	4,0 Mio €	0,0 Mio €
2015	3,8 Mio €	3,9 Mio €	0,1 Mio €
2016	3,9 Mio €	4,0 Mio €	0,2 Mio €
2017	3,8 Mio €	4,5 Mio €	0,7 Mio €
2018	3,8 Mio €	4,6 Mio €	0,8 Mio €
2019 (anteilig)	1,8 Mio €	3,3 Mio €	1,6 Mio €
<b>Summe</b>	<b>58,9 Mio €</b>	<b>57,4 Mio €</b>	<b>-1,6 Mio €</b>
<b>Außerordentlicher Ertrag aus dem Verkauf an die Bauwert Portfolio beta GmbH</b>			<b>5,4 Mio. €</b>
<b>Vorteil insgesamt</b>			<b>7,0 Mio. €</b>

10. Wie hoch waren bzw. sind die jährlichen Leasinggebühren für die BWB zur Nutzung des Gebäudes Jüdenstraße 1-2 als Unternehmenszentrale seit Bestehen des Leasingvertrages?

Zu 10.: Die Leasingraten, die die BWB an die Rolandufer KG gezahlt haben bzw. zahlen werden, sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Jahr	Zahlung (Mio. €)
1999	5,6
2000	9,8
2001	12,1
2002	12,1
2003	12,1
2004	13,7
2005	13,7
2006	13,7
2007	13,9
2008	13,9
2009	15,7
2010	15,7
2011	15,7
2012	15,7
2013	15,7
2014	18,0
2015	18,0
2016	18,0
2017	23,7
2018	30,9

11. Gibt es zwischenzeitlich eine Entscheidung über den Weiterbetrieb der Gewinnrücklage (resultierend aus 5. Änderungsvereinbarung), die aufgrund der Differenz der Abschreibungen von Abschreibungen auf der Basis der Anschaffungskosten versus Wiederbeschaffungszeitwerten gebildet wurde? Wofür wird die Gewinnrücklage verwendet?

Zu 11.: Im Rahmen der Umstrukturierung der Berlinwasser Gruppe wird über die Fortführung der Bildung dieser Gewinnrücklage entschieden. Die Gewinnrücklage dient der Stärkung des Eigenkapitals der Berliner Wasserbetriebe und verbessert somit die Liquidität für Investitionsmaßnahmen. Sie dient dem Erhalt bzw. der Verbesserung der Qualität, Leistungsfähigkeit und Effizienz der Wasserver- und Abwasserentsorgung der Berliner Bevölkerung.

12. Mit welchen Kosten plant die BWB für die ab Ende Mai startende Imagekampagne?

Zu 12.: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner Wasserbetriebe stellen seit Mitte Mai 2014 unter dem Motto "Ohne uns läuft nix" ihre Arbeit vor. Dabei liegt der Schwerpunkt im Internet und Social Media. Für die Erstellung und Schaltung der Internetseiten, Filme und Plakate sind Kosten i. H. v. unter einer Million Euro geplant.

13. Mit welcher Begründung hat das Land Berlin als alleiniger Anteilseigner der BWB Herrn A. E. (Executive Vice President Marketing & Communications der Veolia Water Solutions & Technologies – Support) in den Aufsichtsrat als Vertreter der Anteilseigner berufen, obwohl Veolia nicht mehr an den BWB beteiligt ist?

Zu 13.: Durch die Beteiligung der BWB und Veolia am Kompetenzzentrum Wasser Berlin (KWB) besteht trotz des Anteilsverkaufs der BWB-Anteile eine gute geschäftliche Beziehung. Durch das Mandat von Herrn E. im Aufsichtsrat der BWB steht das fachliche Knowhow der Veolia-Gruppe weiterhin der BWB zur Verfügung.

Berlin, den 17. Juni 2014

In Vertretung

Henner B u n d e

.....  
Senatsverwaltung für Wirtschaft,  
Technologie und Forschung

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. Juni 2014)